Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

Band: 3 (1913)

Heft: 27

Rubrik: Allgemeine Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

szenen sehr amüsant sindet. Ein Besucher erklärt, "Moritz ist frank" sei "zum Kugeln", ein aderer "grault sich" beim wilden Reiter. Die zahlreichen Reiterszenen dieses Films haben zu einer eifrigen und eingehenden Kritif der Reitstunst der Schauspieler und zu einer sehr kritischen Beursteilung des Pferdematerials Beranlassung gegeben. Bon zwei "Cowboys", die die Vorführungen besucht haben, erstlärt der eine die Bilder für unecht, der andere, daß sie "true to lise" waren.

Die Teitung der Lichtspiele hat nunmehr die Absicht, die Abstimmung bei Vorsührung eines ausgewählten Prosprammes zu wiederholen und für die beste Begründung eines Urteils einen Preis auszusetzen. Ueber den Zeitspunkt, Zusammensetzung des Preisrichterkollegiums, Besdingungen usw. wird Käheres noch bekannt gegeben wersden.

000

Allgemeine Rundschau.

000

Schweiz.

Von der Ausstellung. Das Zentralkomitee hat auf Antrag des Unterhaltungskomitees in seiner Sitzung vom 11. Juni den Kredit für ein Kino-Theater mit 300—400 Sitplätzen ins Budget aufgenommen und die diesbezüg= lichen Arbeiten sofort in Auftrag gegeben. Es wird also den Interessenten an der Ausstellung ein Kino-Theater zur Verfügung stehen. Das Theater kommt auf das Mit= telfeld zu stehen, d. h. auf denjenigen Teil der Ausstellung, der auch während der Abendstunden geöffnet sein wird. Die Vorführungen finden täglich voraussichtlich von 10 bis 12 Uhr, von halb 2 bis 7 und von 8 bis 10 Uhr statt. Der Eintrittspreis wird für Erwachsene einheitlich 50 Centimes betragen. Für Kinder, im befonderen auch für Schüler in Begleitung ihrer Lehrer, werden niedrigere Preise festgesetzt werden. Es werden aus den der Aus= stellung zur Verfügung gestellten Films Programme zu= sammengestellt werden, in denen Bilder aus den verschie= densten Gebieten in zum voraus festgesetzten Zeiträumen aufeinander folgen. In den einzelnen Hallen foll jeweilen durch Plakate angezeigt werden, daß im Ausstellungs=

Lassen Sie sich den

ERNEMAINN

Stahl-Projektor

Jmperator

bei uns unverbindlich vorführen!

Beachten Sie seine vorzügliche Konstruktion, seine sorgfältige Ausführung. Sehen Sie, wie leicht, geräuschlos und flimmerfrei er arbeitet, wie fest die ungewöhnlich hellen Rilder stehen. Dann werden Sie verstehen, warum in der ganzen Welt die Ueberlegenheit des Imperator anerkannt ist. Hieran denken Sie bei Kauf eines neuen Projektors, wenn Sie sicher sein wollen, den besten Vorführungs-Apparat zu besitzen! Interessante Hauptpreisliste und Kostenanschläge bereitwilligst gratis.

Einzig höchste Auszeichnung für Wiedergabe-Apparate: Internationale Kino-Ausstellung in Wien 1912: Grosse goldene Medaille.

Kino-Ausstellung Berlin 1912: Medaille der Stadt Berlin. (5)

Heinrich Ernemann, A .- G., Dresden 281

Engros-Niederlage und Verkauf für die deutsche Schweiz

Ganz & Co., Bahnhofstr. 40, Zürich

lebenden Lichtbildern zur Darstellung gelangen. Die Bor- stellen vermittelt worden find. Bur Förderung des Inführung der Bilder im Rahmen diefer Programme erfolgt tereffes der ichulentlaffenen Jugend an den handwerksgänzlich abgabefrei.

Die Ausstellung verpflichtet sich den Interessenten gegenüber, die ihr rechtzeitig endgültige Mitteilung zu= kommen laffen, daß sie bis spätestens 1. Mai 1914 Films zur Verfügung stellen, diese mahrend der Dauer der Aus= stellung periodisch zur Vorführung zu bringen.

Die Erstellung und Lieferung der Films ist Sache der einzelnen Aussteller und fällt zu deren Lasten. Die Intereffenten, die Films in der Ausstellung vorführen laffen, haben sich schriftlich zu verpflichten, den gleichen ober ähn= liche Films bis mindestens 15. September 1914 an anderen Orten als im Kino-Theater der Ausstellung nicht zur Vorführung bringen zu laffen.

Es steht den Interessenten frei, sich mit Filminstituten beliebiger Wahl betreffend Aufnahmen ins Einvernehmen zu setzen. Da ichon heute aus den bei der Ausstellung ein= gelaufenen Anfragen hervorgeht, daß die Zahl der In= teressenten eine große sein wird, empfiehlt die Leitung der Ausstellung dringend, ihr möglichst bald Mitteilung über die zur Verfügung stehenden Films zukommen zu laffen und auf die Mitteilung zu vermerken, ob sie ihnen weitere Firmen, die sich mit finematographischen Aufnahmen befassen, namhaft machen foll.

Margan. Baden. Der löbliche Stadtrat hat verfügt, daß der Kinematograph feine Kinder=Vorstellun= gen mehr geben dürfe.

Wir gestatten uns doch die bescheidene Frage, ob eine Vorführung landschaftlicher Films, welche der Herr Lehrer in vorhergehender Geographiestunde vielleicht furz vor= bereitet (die Direktion wäre gerne bereit, den Herren Lehrern vorher den Inhalt vorzulegen) und rein bilden= der Szenen nicht ein Stück Pädagogik enthielte, sofern die Gesamtschule mit dem Lehrer die Vorstellung besuchten?

Das Geld, das die Kinder ersparen sollen, tragen fie schließlich auch anderswohin, und wenn der löbl. Gemein= derat des Geldes wegen die Kinder=Vorstellungen ver= bieten will, dann muß er den Kindern noch ganz andere Dinge verbieten und die Konditoreien etc. mit Berbot= tafeln verrammeln.

Die Kinder gehen später doch zum Kino. Beffer wäre es, sie könnten durch die Lehrer auf den vernünftigen und bildenden Genuß dieses modernen Darstellungsmittels vorbereitet werden.

Italien.

— Kino-Korführungen vor dem Papst Pius 10. Im Batikan fand eine kinematographische Vorführung statt, der der Papft, seine Schwester, seine Nichte und der papft= liche Hof beiwohnten. Vorgeführt wurden die letzten eucharistischen Kongresse in London, Wien und Malta und verschiedene landschaftliche Bilder.

Dentichland.

— Das Kino im Dienste des Anschauungsunterrichtes für den zukünftigen Beruf. Im Kuratorium der Zentral= stelle für Lehrerstellenvermittlung Groß=Berlin teilte der tur hat. Der Komponist hat diese Operette für großes

Kinematograph Einzelheiten aus dem gleichen Gebiet in Vorsitzende mit, daß im ersten Geschäftsjahre 3000 Lehr= mäßigen Betrieben hat die Zentralstelle die Herstellung von Films veranlaßt, die den Lehrlingen vorgeführt wer= den sollen.

> Der Kinematograph in der Akademie. Während die Dichter und die Kritifer sich noch nicht darüber einig find, ob der Kinematograph im Dienste einer höheren Runft zu verwenden sei, furbelt diese Vergnügungsmaschine sich ruhig bis zu den höchsten Gipfeln des Geistes= lebens weiter. In der letten Sitzung der Münchener Akademie der Wissenschaften sprach Professor Ludwig Bur= mester über das interessante Problem der "konstruktiven Bestimmung für die ruckweise Filmbewegung in den Ri= nematographen". Was das mathematisch bedeutet, wird nicht jeder wissen; daß es aber einen neuen Erfolg für den Runstfurbler bedeutet, bis in die exflusive Welt wissen= schaftlicher Forschung vorgedrungen zu sein, ist leicht er= fenntlich.

> Das "Berliner Tageblatt" bringt unter dem Titel "Auch noch" folgendes: "Die Entwicklung der Kinoliteratur nimmt Riesenschritte . . . Jetzt haben wir schon eine "Ge= schichte des Photodramas". Ein Amerikander, Alexander Black in New-York, hat sie geschrieben und er ist nicht nur der Geschichtsschreiber, sondern auch der Begründer dieset neuen Richtung. Ihre Geschichte geht zurück bis zum Herbst des Jahres 1894, als Alexander Black in New-York eine Komödie mit dem Titel "Miß Jersen" darstellen ließ. Dann aber kam der Aufschwung, den Black zu Rutz und Frommen des fünftigen Kinohistorifers in sieben Epochen geteilt hat: 1. die ersten dreiaftigen Dramen, die der Si= storifer selbst 1894 geschrieben, photographiert und aufge= führt hat; 2. kinematographische Episoden in einzelnen Serien; 3. furze komische Szenen von nicht länger als fünf Minuten Dauer; 4. kinematographische Reisebilder; 5. Szenen aus Romanen in finematographischer Reproduftion; 6. Szenen aus der Odussee in zusammenhängenden Reihen und 7. das große Photodrama, wie zum Bei= spiel die Königin Elisabeth mit Sarah Bernhardt vom Jahre 1912. — Ob es von jett an aufwärts oder abwärts gehen wird, sagt der Historifer nicht." — Das "B. T." mag sich beruhigen, die Kinematographie schreitet unentwegt vorwärts, sie ist heute schon der Tagespresse voraus.

> Kinovorstellungen für die Berliner Garnison. Die Direktion der U. T. Lichtspiele veranstaltet anläßlich des Regierungsjubiläums des Kaisers mit Genehmigung der Regimentskommandeure für die Offiziere und Mannschaften der gesamten Berliner Garnison Nachmittags=Vorstel= lungen. Vorgeführt werden folgende Films: Film=Memo= iren des deutschen Raisers, die Weihe des Deutschen Sta= dions, die Jubiläumsfeierlichkeiten.

> Die erfte Kino-Operette. Der Berliner Komponift Paul Lincke hat eine Film-Operette, "Der Glückswalzer", komponiert, deren Handlung er gemeinschaftlich mit Will Steinberg verfaßt hat. Die Dauer des Films beträgt über eine Stunde, sodaß die dazu vollständig neu komponierte Musik den Umfang einer abendfüllenden Operetten=Parti=

Orchester instrumentiert und wird sie in der Original=In= strumentation als Ur-Aufführung in einem der größten Kinematographen=Theater selbst dirigieren. Diese neu= artige Erscheinung der dramatischen Musik wird wohl nicht lange vereinzelt bleiben.

Die internationale Kinematographen = Gesellschaft m. b. 5. in Berlin ift in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Eröffnung des Konkurses wurde von der Hinterlegung eines Kostenvorschuffes von 6000 Mark abhängig gemacht.

Rorwegen.

- Kinematographenzensur in Norwegen. Aus Christiania meldet uns ein Privattelegramm: Die Storthing nahm am gestrigen Dienstag ein Gesetz über die Errichtung eines zentralen Zensurkomitees in Christiania für Kinematographenfilms an.

Runft im Film. Gin hervorragender norwegischer Schauspieler, Egil Gide, hat in einem Interview sich folgendermaßen über das Filmen geäußert: "Es ist Unsinn, daß das Filmen einen Schauspieler verdirbt. Ein tüchtiger Reiter kann auch ein tüchtiger Chauffeur werden. Das Wilmen ist eine neue Art Technif; diese und das Schauspiel müssen auseinandergehalten werden. Es kommt da= rauf an, nicht so viel zu zeigen, was man fühlt, denn da= durch wird das Geficht auf dem Film häßlich. Ein ameri= fanischer Filmschauspieler spielte die Rolle eines Geschäftsmannes, welcher einen Brief erhält, worin ihm mit= geteilt wird, daß ihm seine Frau untreu ift. Er machte feine Grimaffen oder Bewegungen — er legte nur den Brief mit einem eigentümlichen Lächeln in den Papier= forb — und öffnete dann die Post weiter. Aber in seinen Augen sah man, daß er in den Briefen las, ohne zu wissen, was darin stand, und daß er nur an den einen Brief dachte. Er spielte nur mit dem Ausdruck seiner Augen. Man fage ja nicht, dies wäre nicht Kunft! Das gute Filmen ist Kunst!"



Kritiflose Kritif.



Aus unferem Leferfreise geht uns folgende Aeußerung zu: Kritiflos möchte ich die Art nennen, wie heute über das Kinowesen im allgemeinen von jedem halbtrocke= nen Naseweis hergefallen wird. Das ist eben die ange= borene Schwäche des Menschen, eine Pflanze hartherzig auszureißen, von der man die Reize übersieht, ja nicht einmal prüft, ob aus ihr ein heilsam nützlich Kräutlein oder ein wilder Giftstrauch werde. Der Mensch ist im Urteil unberechenbar, weil er damit gar oft bereit ist, ehe ruhige Ueberlegung und objeftive Prüfung gesprochen. Zweifellos haften gewissen Spezies des Kinowesens un= verkennbare Mängel an, zurückzuführen teils aufs An= fangsstadium der Bewegung, teils aber auf eine nicht in allen Teilen zu billigende Profithascherei ohne Rücksicht auf den eigentlichen Inhalt, der dem Kinowesen unbestreit= bar innewohnt. Das hat die allgemeine "Abneigung" ge= schaffen, die, ich möchte sagen kritiklose Kritik. Ich gestehe offen, daß ich anfänglich ebenfalls zu den schroffen Verurteilern zählte, daß ich aber der Sache gegenwärtig weit sympathischer gegenüberstehe. Eine Bewegung, die sich trot mannigfacher Widerstände, trot behördlicher Gin= schränkungen und Verbote eines wachsenden Interesses unter dem Volf erfreut, ist nicht "grundlos". Und da möchte ich ganz besonders auf das eine Unverständliche hinweisen: Die Erfahrung lehrt, daß die "verbotene Frucht" beffer schmeckt, daß man durch Verbote für Verbotenes reizt. In dieser Erkenntnis konnten sich also die Kinounternehmer nichts weniger als beklagen, wüßten die Besitzer nicht, daß im Berbot eine nach allen Teilen ab= schätzige Beurteilung der ganzen Bewegung enthalten ist. Dagegen haben alle die ein Recht, sich zu wehren, die mit all ihrem Können willens sind, Remedur zu schaffen, wo Mängel noch zutage treten, die der dem Kinowesen zuzu= weisenden Aufgabe zuwiderlaufen, die guter Geschmack, die die Technif zu heben vermögen. Darum läge es nachgerade in der Pflicht der Behörden, daß sie, ehe sie sich zu rigorosen Einschreitungs-Maßregeln hinreißen lassen, etwas gründlicher Vorprüfung hielten, wo und wen der Schuh am meisten drückt. Man kann nicht für eine Ent= gleisung eine ganze Bewegung verantwortlich machen, nicht alles in den gleichen Tiegel werfen.

wenden Sie sich am besten an

Um Ihre Fabrikate

in

England einzuführen

wenden Sie sich am besten an

The Union Film Publishing Co. Ltd.

167-169, Wardour Street, London W.

welche die grössten Erfolge erzielt.

Schreiben Sie sefort an diese Adresse I.

welche die grössten Erfolge erzielt.

Schreiben Sie sofort an diese Adresse!

Neuheit.

Neuheit.



ist die vollkommenste, nahtlose

Aluminium-

PROJEKTIONSWAND

schafft plastische Bilder. Bedeutende Stromersparnis.

- Preis pro qm. Fr. 10. —

Zu beziehen durch:

Ernst Wernli, Rennweg 35, Zürich.

100000000000000000000